


Safer Internet

Die wichtigsten Tipps für Eltern auf einen Blick



1. Entdecken Sie das Internet gemeinsam mit Ihrem Kind.

Suchen Sie interessante und spannende Websites, die dem Alter Ihres Kindes entsprechen, und erforschen Sie diese gemeinsam. Gemeinsame Erfahrungen erleichtern es, über positive und negative Erlebnisse bei der Internetnutzung zu sprechen.

2. Vereinbaren Sie Regeln für die Internet- und Handynutzung.

Diese können z. B. den zeitlichen Umfang, die genutzten Inhalte, den Umgang mit Bildern und persönlichen Daten oder die Kosten betreffen. Regeln sind nur dann wirksam, wenn Ihr Kind diese versteht und akzeptiert.

3. Machen Sie Ihr Kind darauf aufmerksam, persönliche Daten mit Vorsicht weiterzugeben.

Erklären Sie die Risiken einer leichtfertigen Datenweitergabe im Internet. Name, Adresse, Telefonnummer und persönliche Fotos sollte Ihr Kind nur nach Absprache mit Ihnen weitergeben.

4. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Risiken von realen Treffen mit Online-Bekanntschäften.

Es ist ok, sich mit Bekanntschaften aus dem Netz zu treffen – aber nur an öffentlichen Orten (z. B. Kino-center, Café), unter Tags und in Begleitung (Erwachsener oder zumindest Freund/in).

5. Diskutieren Sie mit Ihrem Kind den Wahrheitsgehalt von Online-Inhalten.

Zeigen Sie Ihrem Kind, wie die Richtigkeit von Inhalten durch Vergleiche mit anderen Quellen überprüft werden kann. Auch Werbung ist für Kinder oft nur schwer zu durchschauen.

6. Melden Sie illegale Online-Inhalte an www.stopline.at.

Kinderpornografie und neonazistische Inhalte sind in Österreich gesetzlich verboten.

7. Ermutigen Sie Ihr Kind zu guter Netiquette.

Was im realen Leben erlaubt ist, ist auch im Internet erlaubt. Was im realen Leben verboten ist, ist auch im Internet verboten.

8. Informieren Sie sich über die Mediennutzung Ihres Kindes.

Lassen Sie sich aktuelle Lieblingsseiten, -spiele oder -apps zeigen und versuchen Sie zu verstehen, warum Ihr Kind diese toll findet.

9. Seien Sie nicht zu kritisch bei den Internet-Entdeckungsreisen Ihres Kindes.

Ihr Kind kann durch Zufall auf ungeeignete Inhalte stoßen. Nehmen Sie dies zum Anlass, um über diese Inhalte zu diskutieren und eventuell Regeln zu vereinbaren. Drohen Sie Ihrem Kind nicht mit einem Internet- oder Handyverbot. Dies ist meist kontraproduktiv.

10. Vergessen Sie nicht: Die Chancen digitaler Medien übertreffen die Risiken!

Internet und Handy sind ausgezeichnete Medien, die sowohl zum Lernen als auch in der Freizeit sinnvoll und gut eingesetzt werden können. Ermutigen Sie Ihr Kind, digitale Medien bewusst zu nutzen und alle Chancen zu erforschen. Unter Anleitung können die Risiken sehr gut eingeschränkt werden.

Weitere Tipps zur sicheren Internetnutzung finden Sie auf www.saferinternet.at.

Die EU-Initiative Saferinternet.at unterstützt bei der sicheren Nutzung von Internet, Handy & Co. durch die Förderung von Medienkompetenz. Saferinternet.at wendet sich österreichweit vor allem an Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrende. Die Initiative wird im Auftrag der Europäischen Kommission im Rahmen des Safer Internet-Programms umgesetzt.

Partner von Saferinternet.at:



Saferinternet.at
Das Internet sicher nutzen!

BM **BF**
Bundesministerium für
Bildung und Frauen

bmfj
BUNDESMINISTERIUM FÜR
FAMILIE UND JUGEND



Das größte Risiko von Internet, Tablet und Smartphone für unsere Kinder ist,

ihnen den Zugang zu verweigern!

Es ist unverzichtbar geworden, dass Kinder und Jugendliche sich kompetent im Internet bewegen können. Das Internet ist ein wichtiger Teil von Schule, Freizeit und Beruf. Arbeitgeber erwarten heute, dass junge Erwachsene kompetente Computer- und Internetnutzer sind.

Internet und Handy sind ausgezeichnete Medien, die sowohl zum Lernen als auch in der Freizeit sinnvoll eingesetzt werden können. Ermutigen Sie Ihr Kind, digitale Medien bewusst zu nutzen und alle Möglichkeiten zu erforschen. Unter Anleitung können die Risiken sehr gut eingeschränkt werden.

Die Chancen überwiegen im Vergleich zu den Risiken deutlich!

Tipps für die Medienerziehung

- Entdecken wir das Internet gemeinsam mit unseren Kindern.
- Vereinbaren wir Regeln für die Internet- und Handynutzung. Diese können z.B. den zeitlichen Umfang, die genutzten Inhalte, den Umgang mit Bildern und persönlichen Daten oder die Kosten betreffen.
- Medienfreie Mahlzeiten für die gesamte Familie (gilt auch für Zeitung und Radio)
- Jugendschutzeinstellungen und Filter sind bei jüngeren Kindern als Ergänzung sinnvoll, können aber die Begleitung durch Erwachsene nicht ersetzen!
- Informieren wir uns über die Mediennutzung unserer Kinder. Lassen wir uns von unseren Kindern aktuelle Lieblingsseiten, -spiele oder -Apps zeigen und versuchen wir zu verstehen, warum sie diese toll finden.
- Sprechen wir über unsere Meinung und Gefühle zu ungeeigneten Inhalten!
- Vorbild sein. Leben wir den kompetenten Umgang mit Medien vor, den wir uns auch von unseren Kindern erwarten.

Je mehr Eltern sich für das interessieren, was ihre Kinder im Internet bzw. am Handy machen, desto besser können sie in problematischen Situationen reagieren. Dazu gehört es, die Lieblings-App, -spiele und -websites der Kinder zu kennen und auch zu wissen, warum und wie diese genutzt werden. Überlegen Sie etwa bei Spielen gemeinsam, wann ein guter Zeitpunkt ist, aus einem Spiel auszusteigen (z.B. Level fertig machen, ein Leben noch, ...), und vereinbaren Sie solche Zeitpunkte.

Sind Regeln eingeführt, dann müssen diese auch von beiden Seiten befolgt werden. Je früher Kinder mit Regeln vertraut sind, desto leichter funktioniert die Einhaltung auch später.

Nutzen Sie Ihr Kind auch als Experten/Expertin. Lassen Sie sich dessen Lieblingsanwendungen am Computer bzw. im Internet erklären. Flippen Sie aber nicht aus, wenn Sie mit den Inhalten nichts anfangen können bzw. diese ablehnen. Erklären Sie Ihrem Kind Ihren Standpunkt und machen Sie es auf mögliche Folgen aufmerksam.

Sollten die Konflikte in Bezug auf die Computer- und Internetnutzung zunehmen, suchen Sie eine Familienberatungsstelle auf und holen Sie sich Hilfe für Ihre Rolle als Eltern.

Seien Sie nicht zu kritisch bei den Internet-Entdeckungsreisen Ihres Kindes. Ihr Kind kann durch Zufall auf ungeeignete Inhalte stoßen. Nehmen Sie dies zum Anlass, um über diese Inhalte zu sprechen und ev. Regeln zu vereinbaren. Drohen Sie Ihrem Kind aber nicht mit einem Internet- oder Handyverbot, das würde das Vertrauensverhältnis zu Ihrem Kind empfindlich stören.

Beispiel für Verhaltensregeln: Internet – aber sicher!

Halte Persönliches geheim

Wohnadresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse etc. gehen Fremde nichts an. Halte deine Passwörter auch vor Freundinnen und Freunden geheim. Checke regelmäßig die Privatsphäre-Einstellungen in deinem Sozialen Netzwerk – diese ändern sich häufig.

Das Internet vergisst nicht

Veröffentliche keine Fotos, Videos oder Texte, die dir oder anderen peinlich sein könnten. Wurden Inhalte einmal im Internet verbreiten, ist es fast unmöglich, sie wieder zu entfernen! Frag zur Sicherheit immer die Abgebildeten vorher, ob sie mit einer Veröffentlichung einverstanden sind.

Nicht alles ist wahr

Sei misstrauisch bei Behauptungen, die du im Netz findest. Oft ist nicht klar, woher die Infos stammen und wer tatsächlich dahintersteckt. Überprüfe Infos daher besser mehrfach!

Umsonst gibt's nichts

Auch im Internet ist selten etwas wirklich kostenlos. Sei bei „Gratis“- oder "Schnäppchen"-Angeboten stets misstrauisch, besonders wenn du dich mit Namen und Adresse registrieren oder das Angebot mit deinen Freund/innen teilen musst.

Urheberrechte beachten

Das Anbieten und Weiterverwenden Texten, Musik, Videos, Bildern und Software ist – ohne Einwilligung der Rechteinhaber/innen – verboten. Es drohen bis zu mehrere Tausend Euro Strafe.

Schütze deinen Computer

Verwende auf deinem Computer, Smartphone oder Tablet ein Anti-Viren-Programm und aktualisiere es regelmäßig. Bring auch laufend deine Software und Apps auf den aktuellsten Stand, am besten per automatischem Update.

Rede darüber

Wenn du einmal kein gutes Gefühl beim Surfen hast, dann sprich mit Erwachsenen, denen du vertraust. Jedes Problem ist es wert, gehört zu werden!

Gruselige Nachrichten sind Lügen!

Auf irritierende oder gar bedrohliche Nachrichten einfach nicht antworten! Schicke keine Kettenbriefe mit gruseligen Nachrichten weiter - sonst bekommen noch mehr Kinder Angst!

Genug ist genug!

Du weißt sicher, wann dir das Spielen am Handy oder Computer zu viel wird. Mach dann mal was anderes!

Sei nicht gemein!

Behandle andere so, wie sie dich behandeln sollen. Es kann sehr wehtun, wenn im Internet Schlechtes geschrieben wird.

„Ja“ und „Nein“ im Internet

heißen oft anders: „OK“, „Weiter“, „Abbrechen“ - übe mit deinen Eltern!

Weiterführende Informationen

[SaferInternet.at](https://www.saferinternet.at)

Zentrale Informationsplattform für den sicheren, kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien – Broschüren, Präsentation, Informationen für Schüler, Lehrer, Eltern

at.sheep.live.eu

„Safer Internet“-Cartoons, -Quiz und -Games für Kinder

[Stopline.at](https://www.stopline.at)

Meldestelle gegen Kinderpornografie und nationalsozialistische Wiederbetätigung

[RatAufDraht.at](https://www.rataufdraht.at) (Tel. 147)

Telefonhilfe für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen

[ombudsmann.at](https://www.ombudsmann.at)

Kostenlose Beratung und Streitschlichtung für Online-Konsumenten

[watchlistinternet.at](https://www.watchlistinternet.at)

Online-Betrug, -Fallen und -Fakes im Überblick